



In Süd-Frankreich sind infolge der Hitze Waldbrände entstanden. Bisher ist in der Nähe von Toulouse eine Waldfläche von 200 Hektar abgebrannt.

General Balbo wird seinen Rückflug aus Amerika mit seinem Geschwader erst am 10. August antreten.

In Buzău herrschte ein heftiges Gewitter, während welchem der Blitz vier Häuser in Brand steckte.

In Buzău hat in den letzten Tagen eine derartige Hitze geherrscht, daß Tausende von Menschen aus der Stadt flüchteten, um sich von den sengenden Strahlen zu schützen. Das Thermometer zeigte 40 Grad im Schatten.

In Czernowitz wurde seitens der Polizei eine Razzia abgehalten, bei welcher 152 Personen verhaftet wurden.

Im Mai haben Emmerich Palinkas und Josef Harnat nach erfolgtem Einbruch in die Araber Zuckersfabrik 150 Kilogramm Zucker gestohlen. Sie wurden jetzt zu je 6 Monate Gefängnis verurteilt, wodurch der Zucker einen bitteren Nachgeschmack abgab.

Die Familie des englischen Premiers Ramsay MacDonald erwartet die Niederkunft der zweiten Tochter, der Marjolin Joan Mackinnon, die seit einem Jahr verheiratet ist. Durch dieses Ereignis wird MacDonald Großpapa.

Bei den Ausgrabungen in Rom wurde der Märiatempel des Venus-Tempels in fast unberührtem Zustande aufgefunden.

Nach einer Statistik haben in Budapest am 1. August nicht weniger als 10.000 Familien ihre Wohnungen getauscht. Nach derselben Statistik stehen gegenwärtig in der ungarischen Hauptstadt 16.000 Wohnungen leer.

In Caracas wurde eine Familie, aus Frau und drei Kindern bestehend, auf dem Felde vom Blitz getötet. Der Mann erlitt schwere Verletzungen.

Im Hafen von Liverpool wurden mehrere Tausend Kisten spanischer Orangen in die See versenkt, um eine Preissteigerung zu verhindern.

In Wien wurde der 25. Weltkongress der Esperanto-Anhänger im Beisein von über 1000 Vertretern aus 53 Ländern eröffnet.

In Salzburg bei Hermansstadt wurde der 30 Jahre alte Martin Gutel in dem Moment festgenommen, als er einen Bauernhof in Brand stecken wollte. Es besteht der Verdacht, daß der Mann über 20 Brände am Gewissen hat.

Der Hitze in Amerika sind bis jetzt schon 125 Menschen zum Opfer gefallen. Davon entfielen auf den Staat New York 100, auf Stadt New York 21, auf Philadelphia 4. Die Temperatur hat 100 Grad Fahrenheit bereits überschritten.

In Warschau wurden gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei den Kaufleuten Perl und Rosenkrantz 5 Säcke Zündsteine und außerdem falsche Laufender gefunden. Sie wurden verhaftet.

In Lergu Sul lebt eine Frau namens Ancuta Pavalou, die jetzt ihr 118. Lebensjahr in bester Gesundheit erlebt und nicht einmal eine Brille benötigt.

Eine nachahmenswerte Tat.

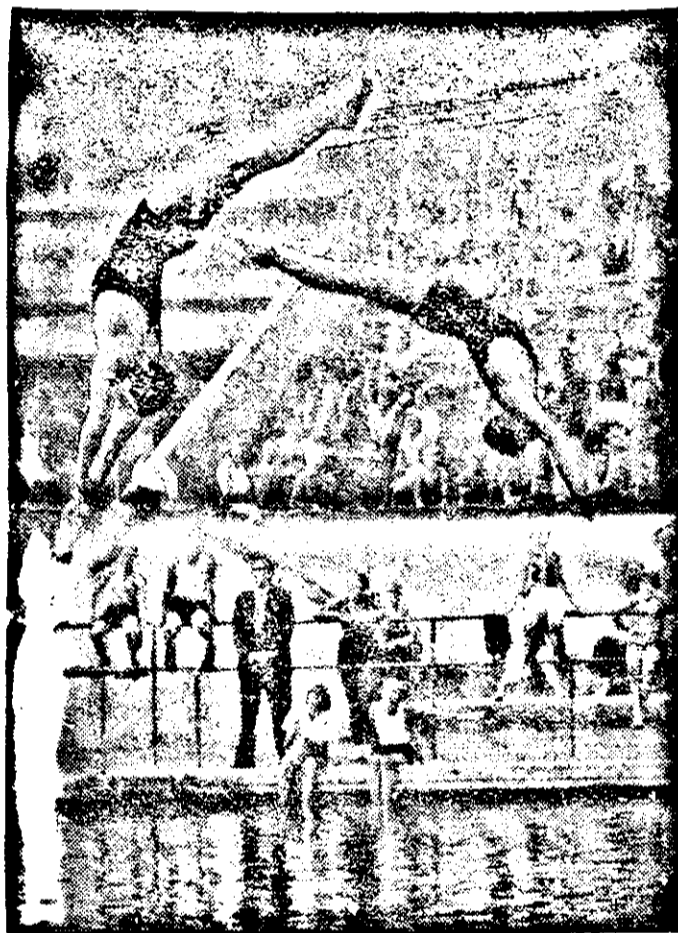
Der Araber Delikatessenhändler Otto Hoffmann lieferte seinerzeit dem Araber städtischen Kaffeehaus bereit viel Delikatesswaren, daß er schließlich gezwungen war, das ganze Kaffeehaus anstelle seiner Forderung selbst zu übernehmen. Hoffmann, der sich früher sehr gut gestanden hat und dessen Vermögen man auf einige Millionen schätzte, ist dann innerhalb kurzer Zeit an dem Kaffeehaus selbst verblutet. Zuerst versuchte er sich durch einen Zwangsausgleich zu retten, was jedoch nicht gelungen ist, so daß die Steuerbehörde dieser Tage im Liquidationswege sein Geschäft samt Inventar und Einrichtung um den lächerlichen Preis von 65.000 Lei veräußerte.

Um es zu verhindern, daß Liquidationshäuser das Geschäft an sich reißen, hat die Araber Handels- und Gewerbebehörde unter Leitung des Generalsekretärs Pacurariu Brutus in aller Stille eine Aktion eingeleitet,

laut welcher sich 14 Araber Kaufleute bereit erklärten, das Hoffmann'sche Geschäft unter allen Umständen selbst zu liquidieren und es dann dem zugrundegegangenen Kaufmann wieder zurückzugeben. Der Plan ist auch gelungen und als die Liquidation abgeschlossen war, überreichte der Ersterbe des Geschäftes, Daniel Koch, im Namen der 14 opferbereiten Araber Kaufleute dem zugrundegegangenen Kaufmann wieder sein Geschäft, damit er sich und seine Familie wieder redlich ernähren kann.

Diese so lobenswerte Tat der Araber Kaufmannschaft, welche ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses durchgeführt wurde, hat allgemeine Anerkennung gefunden und sollte — wo es sich nur machen läßt — nachgeahmt werden. Nicht vernichten und gegenseitig zersetzlichen sollen wir uns in dieser schweren Zeit, sondern hilfreich die Hand bieten.

Die besten Kunstspringer der Welt zeigen ihr Können.



Ein herrliches Bild von einem Doppelsprung des Amerikaners Smith und des Ägypters Simaita im Berliner Wellenbad.

wo diese „Könige der Luft“ das verdörrte Sportpublikum der Reichshauptstadt durch ihre Kunst in helle Begeisterung versetzen.

Weibliche Polizeiaagenten auch in Rumänien.

Bukarest. Der Innenminister hat im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten der Hauptstadt Frau Katalie Oprescu, dipl. Staatswissenschaftlerin, und Frä. Daniela Antonescu, dipl. Soziologin, zu Polizeihilfsagentinnen neben den geschlichen Polizeiorganen ernannt. Es sind dies die ersten weiblichen Personen welche in Rumänien im Dienste des Sicherheitswesens stehen.

Zahnärztliche Nachricht.
*) Ich habe meine Ordination in das Haus, Ecke des Prinz-Graun Platzes und Hirtengasse (Oberhalb des Kurbernhof-Geschäftes) verlegt u. verriichte auch weiterhin jede zahnärztliche Behandlung zu den billigsten Preisen. Dr. Adalbert Junger, Leinwandgasse. Innere-Stadt Spargassgasse (Str. Avram Iancu) No. 2 I. Patienten vom Lande werden außerdem auch behandelt.

Todesfall in Kleinschemlitz.

Wie aus Kleinschemlitz berichtet wird, ist dort der 45 Jahre alte Landwirt Jakob Lenhardt gestorben. Der Verstorbene war ein braver Landwirt, der auch Herz und Verstand für gemeinnützige Angelegenheiten hatte. Er war Direktor der Filiale der Raiffeisen-Zentrale, die ihm ihre musterghilfige Leitung verdankt. Der Verstorbene wird von seiner Gattin, geb. Anna Gerhold, aus Birda gebürtig, und seinen zwei Söhnen betrauert.

Silberne Hochzeit in Detta.

Am Mittwoch feierte der Dettaer Einwohner und Gemeindegewerone Simon Mit mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend brachte der Deutsche Lieberkranz, dessen eifriges Mitglied Mit ist, dem Jubelpaare eine Serenade dar. Anschließend daran richtete der Präses des Vereines Dr. August Fischer an das Hochzeitspaar eine eindruckvolle Rede.

Fahrt-Begünstigungen.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat den Teilnehmern an dem „Sommerfest“ in Arab für die Zeit vom 11. bis 19. August und den Teilnehmern an der 100-Jahrfeier der Stadt Calarasi für die Zeit vom 8. bis 10. September eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

Den Teilnehmern an dem Kongress der ehemaligen Kriegsfreiwilligen der Kleinen Entente in Klausenburg wurde eine 50-prozentige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt in der Zeit vom 11. bis 19. August gewährt.

Spanien und Frankreich im Militärbündnis.

Paris. Spanien und Frankreich verhandeln gegenwärtig über ein militärisches Bündnis. Angeblich ist auch die Anerkennung der Sowjets durch Spanien bevorstehend, so daß dem französisch-spanischen Militärbündnis auch Sowjetrußland beitreten wird.

Sommerfest des Toppaer Frauenvereins.

Der Toppaer Frauenverein hat einen sehr ansehnlichen „Eisernen Abend“ in den Räumen des Hotel „Japan“ veranstaltet. Der Abend wurde durch ein aufheiterndes Programm gehoben, in dessen Mittelpunkt die Arien von Kelly Maca standen. Stefan Molnar sang einige Lieder und machte den Einsatz so gut, daß er immer wieder Beifall entlockte. Es wirkten noch mit: Margit Schaded, Sari Kraus-Temeschwar, Karl Samu. Das Arrangement besorgten: Witwe Franz Barothy, Frau Franz Schanorik, Frau Koloman Eptay, Dilly Barothy, Frau Heinrich Buchreiner, Frau Emmerich Szabo, Frau Julius Lagler und Stefan Meigenberger.

Die Programmnummern wurden durch Wilhelmine Ballint und Frau Joly Matray einstudiert.

Unter den anwesenden Gästen waren die Frauen: Traian Suciu, Iren Coperger, Witwe Josef Mindl, Dr. Oedon Radnai, Julius Halas, Emmerich Martonffy, Dr. Egon Parich, Mik. Schmidt, Dr. Bela Monspart, Endre Jolly, Mathias Zahresky, Franz Szab, Karl Eadanyi, Mandoz Ballint, Michael Lang, Stefan Megyeri, Witwe Geora Nepp, Emmerich Drattny, Wilhelm Feldt, Karl Ferenczy, Fritz Cheis, Peter Engelmann, Josef Loos, Josef Michelbach, Karl Martin, Nikolaus Wingeron, Josef Inculescu, August Husarel, Stefan Molnar, Josef Kern, Lukas Stelzel, Ladislans Soltes, Josef Greflinger, Robert Csikag, Franz Beer, Karl Jakobsky, Alexander Schulz, Witwe Friedrich Reiss, Rudolf Klein, Ladislans Eadanyi, Mandoz fried, Ballint Bartha, Josef Dillach; ferner die Fräuleins: Jozsa, Etus und Manzi Eadanyi, Medt Beer, Baha Schönerbaer, Marcsa Willimsky, Geschwister Marthy, Elise Eanyi, Medt Bartha, Oskel und Bösse Molnar, Rosa Pollat, Jozsa Meisner, Jankuci Eptay, Jnska Eptay.

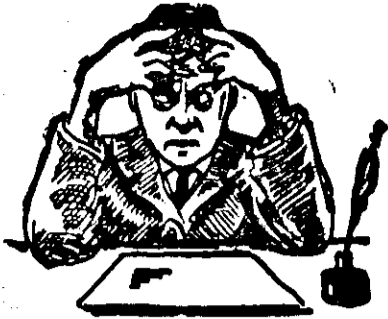
Wettlager der Pfadfinder in Gödöllö.

Budapest. Das Wettlager der Pfadfinder wurde heuer in Gödöllö aufgeschlagen. Es sind aus 53 Staaten 38.000 Pfadfinder eingetroffen.

Der Eröffnung wohnten Reichsverweser Nikolaus Horthy, Ministerpräsident Gömbös, der schwedische Kronprinz Gustav Adolf und viele ausländische Würdenträger bei.

Laut einer Privatmeldung soll sich Kronprinz Michael inognito im Pfadfinderlager befinden. Dazu wird erklärt, daß die Teilnahme des Thronfolgers angemeldet, der Zeitpunkt seiner Ankunft jedoch nicht bekannt gegeben wurde.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Einbekenntnis des Regierungsbürokraten „Patria“, das sich über die Verhältnisse äußert und feststellt, daß die Vereinheitlichung in Rumänien auch insofern fortgeschritten ist, daß nun überall in gleicher Weise gestohlen wird. Diese Erscheinung, heißt es, hat unten bei den kleinen Angestellten begonnen, um sich dann allmählich, manchmal bis zu den Direktoren der Ministerien, den großen Inhabern von Monopolen und Privilegien des Handels mit Einküffen, zu erstrecken. Andere Einrichtungen aber leben auch heute in dem alten Rhythmus. Die wichtigste von diesen ist zweifellos die Finanzverwaltung des Staates mit Steuereinnahmern, Kontrolloren und Finanzadministratoren mit Gehältern von 4—8000 Lei, die trotzdem in den letzten zehn Jahren ansehnliche Vermögen gesammelt haben. Es gibt keinen Finanzbeamten, der unter Freunden nicht zugäbe, daß er monatlich mindestens zweimal so viel kassiert, als sein Gehalt ausmacht. Abgesehen von den großen Geschäften, die von Zeit zu Zeit mit bedeutenderen Hinterziehungen gemacht werden. Auch von der Aufhebung der Schmiergelber für einen Monat ist die Rede. Bei einer Finanzadministration in der Nähe von Klausenburg seien eines Tages einige unkorrekte Beamte ihres Amtes enthoben worden. Diese Nachricht sei allen Beamten zu Ohren gekommen, und bei einem Steueramt in Klausenburg hätten sich die Beamten darob Gedanken gemacht. In Anbetracht des energischen Vorgehens des Finanzministers Madgearus gegen die Ertrappten hätten sie eine Verteilungsgeldstellung bezogen und in Klüßchen dem Ueberertrommen die Aufhebung des Schmiergeldes für einen Monat, bis zum Wiedereintreten einer leichteren Kontrolle beschlossen. Bei diesem Steueramt werde nun nicht mehr „gearbeitet“. „Wehe demjenigen, der es wagen sollte, den Pakt zu brechen. Auch die Hatbuden haben ihre Gesetze und ihre Ehre!“ — Nach all dem kommen dann die Folgerungen, daß eine Reinigung nur durch eine Revolutionierung aller reinen Energien des Landes erfolgen könne, durch den entschlossenen Willen, in einer ganzen Regierungszeit, dort wo es nützt, auch in das lebendige Fleisch zu schneiden.

— wie ein Steuerzahler dem Finanzamt die Schwere der Steuerlasten vorführen wollte. Der Besitzer der größten französischen Schokoladenfabrik, Meunier, hatte 2 Millionen Franken Steuer zu zahlen. Er ließ die ganze Summe in Stücken zu 25 Centimes abliefern, die aus seinen Schreibautomaten kamen; dazu war eine Reihe von Kassenautomaten nötig, da das Gewicht der acht Millionen Münzen 40.000 Kilogramm betrug. Der Mann hat auf diese elabringliche Weise dem Finanzamt die Schwere der Steuerlasten vollkommen bewiesen und erreicht, daß man mit verstärktem Apparat in Ueberstunden 14 Tage hindurch seine Steuerlast „zählen“ mußte.

— über eine Stadt, in welcher es kein Wirtschaft gibt. In einer Banater Gemeinde — in Perlas — haben wir es erst kürzlich erlebt, daß das letzte Wirtschaft wegen der großen Belastung durch den Staat sperren mußte. In der nächstfolgenden Stadt der britischen Inseln, Berwick, aber hat das Gakge durch die Prohibition, durch die Erwerbungslegung im Sinne einer Bestimmung des Gemeinderates aufgehört. Sie hat etwas über 5000 Einwohner; doch kommen im Sommer tausende Fischer aus ganz England und Schottland zum Heringsfang und mit ihnen tausende schottische Mädchen und Frauen, um die erbeuteten Heringe zum Verkauf zurecht zu machen. Für vier Monate hat die Stadt eine Bevölkerung von mehr als 20.000 Menschen, die keine Gelegenheit haben, ihren Lohn in eine Schankstube zu tragen, die aber dafür mehr für Lebensmittel, Kleider und Schuhe ausgeben.

Zunehmende Arbeitslosigkeit.

500 Millionen für öffentliche Arbeiten, um die Arbeitslosigkeit zu bannen.

Bukarest. Das Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigt immer mehr die Regierungskreise. Der Finanzminister, Innen- und Arbeitsminister wurden vom Ministerrat beauftragt, die Frage der zu entlassenden Arbeiter gründlich zu studieren. Es ist nämlich in der nächsten Zeit mit neuen Arbeiterentlassungen zu rechnen. Die Regierung beabsichtigt nämlich

die Arbeitslosen zu den Schmarbenten in den Ueberschwemmungsgebieten heranzuziehen. Es kommen da in erster Linie die Komitate Jassy, Leucutu, Baslut und Barlac in Betracht. Die Regierung hat für diese Arbeiten 500 Millionen Lei in Vorschlag genommen und die Arbeiten werden schon in kürzester Zeit in Angriff genommen.

Warum Logal?

Total-Tabletten Bewähren sich hervorragend bei:

- Rheuma, Gicht, Ischias,
- Grippe, Erkältungskrankheiten,
- Hegenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen

- 300 Aerzte bestätigen schriftlich die besonderen Vorzüge des Logal gegenüber anderen Präparaten
- 420 Aerzte betonen seine Unschädlichkeit.
- 120 Aerzte berichten über die Wirkung des Logal bei chronischen und hartnäckigen Erkrankungen und in Fällen, in denen andere Mittel versagen.
- 6000 Aerzte, darunter bedeutende Professoren, dokumentieren laut notarieller Bestätigung in freiwilligen Gutachten die Güte des Logal
- 150 kurze Berichte aus Kliniken und Krankenanstalten zeigen das große Interesse der ärztlichen Wissenschaft für Logal.
- umfangreiche Arbeiten aus bedeutenden Kliniken der verschiedenen Länder beweisen seine hervorragende Wirkung.

Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Logal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Logal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure! Fragen Sie Ihren Arzt! Es wird garantiert, daß es hilft! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Logal. Es gibt nichts Besseres! Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Lei 82.

Selbsthilfe-Versammlung in Hermannstadt

an der der Bukarester Gesandte und Reichstinnenminister Dr. Frid nicht teilgenommen haben. — Dr. Jidell hielt bloß einen Vortrag über seine Eindrücke in Deutschland und verzapfte dabei seine Sagergüsse gegen Brandtsch.

In Hermannstadt hat eine Versammlung der nationalsozialistischen Selbsthilfe-Bewegung stattgefunden, an welche man Kombinationen knüpft, die weit über die Bedeutung dieser Veranstaltungen hinaus gehen. Es hieß nämlich, daß an dieser Versammlung auch der Bukarester deutsche Gesandte Graf von der Schulenburg und Reichstinnenminister Dr. Frid in Vertretung der deutschen Reichsregierung teilnahmen. In Wirklichkeit war es rein Zufall, daß der deutsche Gesandte sich zur Zeit der Versammlung in Hermannstadt aufhielt, der aber weder an der Versammlung teilnahm, noch mit derselben das Mindeste zu tun hatte. Auch ein gewisser Herr Friede soll an der Versammlung teilgenommen haben,

der aber nicht zu verwechseln ist mit Reichstinnenminister Dr. Frid. Im Ganzen hat es sich bloß darum gehandelt, daß einer der Führer der Selbsthilfe, Dr. Otto Friz Jidell, der sich kürzlich in Deutschland aufhielt, über seine Eindrücke und die im Reich gemachten Eindrücke sprach und in seinem unaussprechlichen Groll, den er gegen Rudolf Brandtsch hegt, auch diesem gegenüber, in Verbindung mit seiner Mission in Deutschland, sein Mitleiden stillte. Die Versammlung, welche durch die Presse zu einer politischen Sensation des Landes aufgebaut wurde, ist also auf eine Angelegenheit der Selbsthilfe zusammengeschrumpft, die nach außen hin von keinerlei Wirkung sein kann.

Stahlwert in Jugoslawien.

Das zum Ausschritt Konzern gehörige neue Stahlwerk in Semendria Jugoslawien ist soweit fertiggestellt, daß es schon nächstens in Betrieb gesetzt werden kann. Zur Inbetriebsetzung wurde der Reichsruhr Stahlwerks-Ingenieur Gustav Steger nach Semendria entsendet.

14-tägiger Ausverkauf
der Sommer-Saison-Artikel
hat begonnen in der
TEXTIL CENTRAL
Arad, gegenüber dem Komitatshaus.
Machen Sie einen Versuch ohne Kaufzwang.

Selbstmord in Gantanna.

Bei der kürzlich in Neusantanna stattgefundenen Kirchweih ereignete sich ein nicht alljährlicher Fall. Der 65-jährige Landwirt Göpfrich braunte einige Kerzen an, die er auf den Tisch stellte und als alles ganz felerlich aussah, erhänate er sich. Die Ursache des Selbstmordes konnte auch bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da der Mann ansonsten in geordneten Verhältnissen lebte und man überhaupt nicht weiß, warum er auf einmal das Leben so satt hatte.

Der Bericht Tuboins.

Bukarest. In den nächsten Tagen wird der Berater der Nationalbank Roger Tuboin seinen Vierteljahresbericht fertigstellen. Der Bericht des Sachverständigen wird diesmal mit ganz besonderem Interesse erwartet, da er die wirtschaftliche Situation Rumäniens nach der Londoner Konferenz beleuchten, u. auch die Frage der Währungsstabilisierung in ihrem Verhältnis zum Auslandskupon und der Verwertung des Getreides behandelt wird.

Nostrifizierungen medizinischer Doktorwürden.

Entsprechend dem Ministerratsbeschlusse 803 vom 12. Juli veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 174 vom 1. August können medizinische Doktor diplome, die im Ausland erworben wurden, nicht mehr nostrifiziert werden bis zur Inkraftsetzung der Generaldurchführungsverordnung, die in Art. 70 des Gesetzes über die Organisierung des Universitätsunterrichts (das mit königl. Dekret Nr. 1444 vom 20. April 1933 verkündet wurde) vorgesehen ist, es sei denn, der Ansuchende hat alle Prüfungen gegeben, die von den inländischen medizinischen Fakultäten vorgeschrieben sind, um das medizinische Doktorat zu erwerben.

300—330 Lei Weizenpreis.

Am Arader Markt bewegte sich der Preis für Weizen von 300—330 Lei. Der Preis konnte diese Höhe beibehalten, weil die Zufuhr nur sehr gering war. Mais erreichte 180 und Gerste 170 Lei.

„ELECTRICA“
Ara d, Strada Mejanu No. 11.
Autorisierter Sach- und Elektro-Monteur.
Sachverständige Reparaturen von Säbrenern und Kältemaschinen. 138

Der Belagerungszustand hat aufgehört.

Bukarest. Der Belagerungszustand, der über gewisse Gebiete des Landes verhängt wurde, ist am 4. August automatisch abgelaufen, da er von der Regierung durch keinerlei Verfügung verlängert wurde.

Erntebefichte.

Krausantennaria.
Der Ertrag der heurigen Weizenfischung beträgt nach bisherigen Feststellungen 7—8 Meterzentner pro Joch in 76—78er Qualität.
In den Weingärten sind die Aussichten schlecht. Stellenweise ist überhaupt nichts zu erwarten.

Baukisch.
Die Weizenernte ist zufriedenstellend, denn es gibt im Durchschnitt 8—10 Meterzentner pro Joch guter Qualität. Die Weingärten stehen dort, wo rechtzeitig gepflügt wurde, gut. Der Regen, welcher nach der schrecklichen Hitze folgte, war für Mais, Trauben, Obst und Gemüse sehr befruchtend.

Großjetscha.
In Großjetscha ist der Drusch in vollem Gange und die durchschnittliche Fehung beträgt einen Qualitätsweizen von 10 Meterzentner per Joch. Wohl gibt es auch einige Ausnahmen mit mehr oder weniger, was jedoch nicht in Frage kommt. Interessant ist es, daß im heurigen Jahr hauptsächlich jene Felder guten Ertrag aufzeigen, die früher nicht zu den erntelassenen Feldern gehörten.

Großkomlosch.
Die Druscharbeit ist in vollem Gange. Nach bisherigen Annahme kann man die Fehung auf 7—8 Meterzentner pro Joch schätzen.

Oradea.
Der Drusch ist noch im vollen Gange. Der Ertrag ist ein zufriedenstellender. Es kann pro Joch im Durchschnitt 10—12 Meterzentner Weizen gerechnet werden. Die Qualität bewegt sich zwischen 78—80 Kilogramm. Kom wurde nur soviel gebaut, was jeder sich Hindernisse benötigt. Der Safer steht ziemlich gut und man hofft eine gute Ernte. Der Klebergehalt des Weizens bewegt sich zwischen 26 und 28 Prozent. Bei den Gemeinden, wo der Boden unten sandig ist, ist der Kleber auch bis 40 Prozent, jedoch ist er weich und rümt. Demzufolge nicht gut.

Segenthan.
In Segenthan hat bekanntlich der große Dollenbruch, welcher vor Monaten über einen Teil des Hotters ging und auch in Ringa große Ueberschwemmungen verursachte, ca. 800 Joch der Fehung bedauert vernichtet, daß man per Joch höchstens 70—80 Kilo Körner fesseln konnte. Die sonstige Ernte ist sehr gut usw. gibt es Weizen durchschnittlich 10—11 und Gerste 9—10 Meterzentner per Joch.

Orzibort.
In Orzibort besteht die Hauptfischung aus Weizen und man konnte wegen dem Regenwetter noch nicht einmal alle abmahen. Der Einkubrisch ist im vollen Gange und die durchschnittliche Fehung ist 11—13 Meterzentner. Der Preis für gebaute Linien schwankt zwischen 6 bis 6.20 Lei. Weizen-ertrag ist ebenfalls gut und beträgt durchschnittlich 11 Meterzentner, Gerste 13 Meterzentner per Joch.



Ein Neger wird weiß.

In der Stadt Milwaukee im amerikanischen Staat Wisconsin ereignete sich der merkwürdige Fall, daß ein Neger plötzlich seine dunkle Hautfarbe verlor und so weiß wurde wie der Europäer.

Umsatzsteuer-Rückstände

werden nachgelassen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat all jenen, welche elektrischen Strom für eigene Zwecke erzeugen, die einmonatigen Steuerrückstände nachgelassen.

Schweinepeuche flaut ab.

Aus Grabs wird uns berichtet; Die Schweinepeuche, welche vor 14 Tagen hier schrecklich gehäuft hat, ist jetzt im Abflauen begriffen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Schweine schon alle geimpft sind.

Steuerrevision

verlangen die Kaufleute.

Bukarest. Die Kaufleute haben eine einheitliche Aktion gegen die verschärfte Steuerentziehung eingeleitet. Wie verlautet, werden die Kaufleute bei der Regierung auch um die Revision der Steuerbemessungen einkommen.

JANCSIK RIEMER Arad, Bul. Reg. Ferdinand (gew. Boros Beal-14) Nr. 44. Große Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Riemen-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise. Am letzten Araber Wochenmarkt wurden in Weizen keine besonders großen Geschäfte abgeschlossen und obzwar das Angebot in Weizen ziemlich groß war, konnte man keine sichtbare Kaufkraft konstatieren.

Ist die „Selbsthilfe“ für Fabritius ein Geschäft?

Wer lügt oder hat gelogen?

Kürzlich haben wir geschrieben, daß die sächsischen Bauern gegen die Nationalpolitik der sich Nationalsozialistische Selbsthilfebewegung nennenden Kommanditgesellschaft, Stellung genommen und dieselbe allgemein verurteilt hat.

Daraufhin antwortete das Fabritius'sche Käseblättchen, welches nur vom einigen verführten Leuten gelesen wird, daß wir gelogen hätten, „weil Fabritius nur eine ganz bescheidene Entlohnung bekommt und diese auch nicht von drei, sondern nur von einer Stelle, sich außerdem nicht seine Wege bezahlen läßt“.

Zur Klärung, wer gelogen hat oder überhaupt lügt, lassen wir den Geschäftsführer für Siebenbürgen Dr. Otto Fris Jikell, der von Fabritius selbst ernannt wurde und demzufolge über die Verhältnisse in der „Selbsthilfe“ gewiß orientiert ist, sprechen.

„Dr. Otto Fris Jikell wendet sich in seiner dreizehntägigen Rede gegen die Behauptung, daß der Führer der Selbsthilfe Mitmeister außer Dienst Fris Fabritius einen Gehalt von 20.000 Lei monatlich bezieht und andere Angehörige (sein Adjutant für persönliche Zwecke etc.) 10.000 Lei Gehälter monatlich erhalten.“

Unsere Abgeordneten bekommen bekanntlich ein Monatsgehalt von 6.000 Lei, wovon ihnen 12 Prozent, dies sind 720 Lei Kostener abgezogen werden, so daß sie in Wirklichkeit ein Gehalt von 5.200 Lei monatlich haben wenn keine Parlamentskassen stattfinden. Wenn aber das Parlament taat, bekommen sie noch 2000 Lei, was nun aber schon seit Monaten nicht der Fall ist.

Was nun die „Lüge“ betrifft, daß Fabritius seine Reisen bezahlt bekommt, mußte ebenfalls aus den Büchern der Selbsthilfe festgestellt werden, wer lügt, weil Fabritius vor Jahren unserem Schriftleiter selbst gesagt hat, daß es doch selbstverständlich ist, daß die „Selbsthilfe“ ihm die Fahrten ins Banat bezahlt und er sich diese Kosten aufrechnet.

In Arab scheint es allerdings ein Ausnahmefall gewesen zu sein. Und wenn wir auch bisher keinen Gebrauch davon machen wollten, so beweist es doch das Staffabuch der „Araber Zeitung“, daß vor Jahren, als Fabritius und seine Gesellen hier auftauchten, stets der „Berufsverleumder“, „Vollverräter“, „Spitzel“, „Ristordeutsche“ etc. dazu gut war, um für Fabritius die Hofrechnung im „Weißen Kreuz“ und das Nachtmahl zu bezahlen.

Wenn daher die „Selbsthilfe“ sich auf den Standpunkt stellt, daß unsere Abgeordneten von ihren Gehältern 25 oder 50 Prozent zur Erhaltung der Gau- und Volksämter als bürgerliche Spende abgeben sollen, dann müßten sie dies selbstverständlich auch in erster Reihe bei ihrem „obersten Führer“ durchführen und sein Gehalt entweder streichen oder auf ein Minimum von 2-4000 Lei monatlich herabsetzen, weil dies genau so ein Ehrenamt sein müßte, wie es beim Obmann der Volksgemeinschaft und sonstigen Präzidenten der Fall ist.

Wer nun außer obiger Feststellung noch die „Ehre“ hatte, den Führer Fris Fabritius persönlich kennen zu lernen, der wird sich gewiß fragen, ob man nicht für ein Monatsgehalt von 14.000 Lei einen Führer bekommen könnte, der nicht — wie Fabritius bei uns in Arab selbst erzählte — den Verstand im Hinterteil, sondern im Kopfe hat und nicht immer auf irgendeinem Gaul reiten muß, wenn er denken soll.

Die Attentäter Gombös

Wurden verhaftet.

Budapest. Die Nachricht, daß gegen den Ministerpräsidenten Julius Gombös während seiner Heimkehr aus Rom ein Attentat geplant war, wurde amtlich zwar dementiert, jetzt aber wurden im Zusammenhang mit dem geplanten Attentat Josef Brückler, und Wilhelm Klein verhaftet.

Neue Steuermaßnahmen.

Die Einbringung von Retursen. — Die Bemessung von Aktiengesellschaften mit mehreren Verkaufsniederlagen.

Bukarest. Das Finanzministerium hat auf Grund des Gutachtens der zentralen Steuerkommission folgende Verfügungen getroffen:

- 1. Steuerretursen, die gegen Entscheidungen der Appellkommissionen eingebracht wurden, sind, wenn es sich um einen Betrag unter 100.000 Lei handelt, beim Tribunal, wenn es sich um einen Betrag über 100.000 Lei handelt, beim Appellgericht zu überreichen. 2. Im Falle, als Aktiengesellschaften in verschiedenen Bezirken Verkaufsniederlagen besitzen, wird die Bemessung der Steuern nur in der Zentrale vorgenommen, wo das Ergebnis aller Verkaufsstellen kontrolliert wird.



Angenehmes und ideales Abführmittel, Blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist bis von Dr. Födes erzeugt

PILLE SOLVO. Erfülllich in jeder Apotheke.

Zelesky ist also unschuldig.

Der Staatsanwalt ist jedoch gegen seine Freilassung.

Die Angelegenheit des Leiters der Skodawerke, Bruno Zelesky, welche so viel Staub aufwirbelte, ist nun im Abflauen begriffen. Im ersten Moment hat sich General Popescu-Efessit infolge der damit verbundenen Aufregungen erschossen, weil ihm eine Rolle in dem Panama, von dem die Rede war, unterschoben wurde.

Demgegenüber hält der Militär-Anwalt sämtliche gegen Zelesky erhobene Anklagen aufrecht. Die Verhandlung hätte am Freitag fortgesetzt werden sollen, da aber inzwischen die Ergänzung der Prozessakten notwendig geworden ist, wurde die Hauptverhandlung auf den 28. September verschoben.

Flieger- und Radiopropaganda

gegen Oesterreich verstoßt gegen das Völkerverrecht.

London. Die Regierungen von Frankreich, Italien und England haben in gemeinsamer Besprechung der gegen Oesterreich betriebenen Propaganda durch deutsche Flieger und die im Wege des Radios den Einbruch gewonnen, daß es sich um einen Verstoß gegen den Friedensvertrag von Versailles, um Nichtbeachtung der Selbstständigkeit Oesterreichs handelt.

Es heißt, daß Frankreich, Italien und England mit Einbezug der kleinen Entente, sowie Belgiens und Polens, diplomatische Schritte unternehmen werden, um der Propaganda Einhalt zu gebieten.

Für Kapitalsanlage

Besonders geeignetes stockhoses Echhaus auf einem verkehrreichen Platz Arads mit gutgehendem gewerblichen Betrieb, mit Geschäftsalokal, 2-mal 3-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen. Jahresertragskomme 100.000 Lei. Gesch. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes.

Dankagung.

Sehr geehrte Herren!

Ich fühle mich direkt gezwungen, Ihnen für das durch Sie erzeugte Präparat Logal zu danken. Mit Logal machte ich, nachdem ich ein kein Präparat mehr glauben wollte, den letzten Versuch, mich von meinen rheumatischen Gliederschmerzen zu befreien. Heute kann ich jedem Leidenden warmstens raten, nur Logal zu gebrauchen, weil es das einzige Mittel ist, was mich gerettet hat! Die Wirkung von Logal ist frappant! Ich werde Logal aus Dankbarkeit jedem Leidenden im besten Glauben empfehlen. Genuat, 17. November 1932.

Guy Stig.

300.000 Lei verschwunden.

Czernowitz. Die Czernowitzer Polizei hat bei zwei Kaufleuten 3 Millionen beschlagnahmt, von denen auf bisher unauflösbare Weise 300.000 Lei verschwunden sind. Die Erhebungen wurden angestellt, es ist aber nicht wahrscheinlich, daß man die Täter ausfindig machen wird.

Die dickste Frau

der Welt gestorben.

In Hamburg starb vor einigen Tagen eine Frau, die sich mit Recht als die dickste „Mädchen“ der Welt bezeichnen konnte. Christine Johanna Behrens erreichte nur ein Alter von 42 Jahren und hatte zuletzt ein Höchstgewicht von nicht weniger als 599 Pfund.

Global tötet Motten

u. Mottenbrut

Verk. u. Lager „Pharmag“, Drogerie an der Kronstadt.

Tödlicher Sturz

eines Großschamer Landwirts vom Fruchtwagen.

In der Gemeinde Großscham hat sich ein überaus bedauerlicher Unfall ereignet, dem der dortige Einwohner Josef Reinhardt zum Opfer fiel. Reinhardt war mit Weisföhren beschäftigt. Als er mit schwer beladenem Wagen fuhr, schwenkte plötzlich die Pferde und Reinhardt stürzte vom Wagen, wobei er unter die Räder kam. Das Rad ging ihm über den Kopf, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Der unglückliche Mann wurde unter großer Beteiligung Leidtragender zu Grabe getragen.

Todesfall in Großkomlosch.

In Großkomlosch ist der 49-jährige Tischlermeister Karl Barbier gestorben, tief betrauert von seiner Gattin und einer großen Verwandtschaft.

Röpenitiade in Ganlean.

Es trauert, die 500 und 1000 Lei-Noten werden eingezogen.

In Ganlean hat es gemeinbeamtlich ausgetrommelt, daß die Banknoten zu 500 und 1000 Lei mit 1. August ihre Gültigkeit verlieren. Der Erfolg war, daß die wenigen Leute, welche in der Gemeinde noch im Besitze solcher Scheine waren, trachteten, dieselben an den Mann zu bringen. Es haben sich einige Leute gefunden, welche sich bereit fanden, die Einlösung für alle Bewohner der Gemeinde zu besorgen. Sie sammelten die Banknoten ein und begaben sich nach Arab, aber nicht zu der Nationalbank, sondern zu der Post, weil sie der Meinung waren, daß sie dort das Geld werden anbringen können. Dort erzählten sie, was sie veranlaßt, die

Banknoten in Kleingeld umzuwechseln. Und so hat sich das ganze als ein Wagnis gewissermaßen heute erwiesen.

Die Leute erzählten dann, daß sich in den letzten Tagen fremde Menschen in der Gemeinde herumgetrieben haben, die sich bereit erklärten, das Papiergeld in Metallgeld einzutauschen, so daß der Verdacht nahe liegt, daß es sich um einen Versuch von Selbsttäuschern handelt, die der Einwechslung ihrer Falsifikate einen amtlichen Charakter geben wollten.

Der Fall wurde der Behörde zur Anzeige gebracht, welche eine strenge Untersuchung einleitete, um den Sachverhalt festzustellen.

Die Erde verschlingt

Mann, Pferd und Wagen.

Ein unheimliches Vorkommnis, das sich in der Umgebung von Lepitz abspielte, hatte, setzte die ganze Bevölkerung in begriffliche Aufregung. Der Landwirt Wenzel Karlin, der mit dem Pflug in seines Feldes unterhalb des Lepitzer Schloßberges beschäftigt war, kehrte des Abends nicht mehr heim, trotzdem ihn vorübergehende Spaziergänger am Felde sahen. Alles Suchen war vergebens. Der Bauer samt Pferd und Pflug blieb verschwunden. Da es aber in dieser Umgebung nicht selten vorkommt, daß das Erdreich große und tiefe Gruben aufweist, war es nicht unwahrscheinlich, daß Karlin in eine solche Grube gefallen war. Der Verdacht bestätigte sich. Er war tatsächlich in eine solche Grube gestürzt, die sich über ihm vollkommen geschlossen hatte. Man grub ihn aus und vermochte ihn ins Leben zurückzurufen. Es handelt sich um einen sogenannten

toten Schacht, der, da die Kohlenvorräte erschöpft waren, zugestüllet wurde, aber durch eine starke und nachhaltige Erschütterung und durch die mangelhaften Ausfüllungsarbeiten den Pflügenden verschlungen hatte. Ein alter Bauer, der die Suche der Leute auf diese Möglichkeit gelenkt hatte, erinnerte sich an Erzählungen, die ihm von einem gleichen, weit tragischeren Unglücksfall berichteten und sich anlässlich des Durchzuges der Verbündeten nach der Schlacht bei Kulm abgespielt haben soll. Damals wurde eine ganze Schar junger Soldaten von der Erde verschlungen. Durch die Tiefe des Falles konnte eine große Anzahl nur mehr als Leichen geborgen werden.

Kanzlei-Uebersiedlung.

Dasmeister Opa Wabaz Arab, verlegt seine Kanzlei mit 1. August auf den Bul. Carol No. 47 a (gegenüber des Gerichtsbofes).

In der Sommerhitze

kühlt,
krischicht,
kräftigt
der rechte

DIANA

Franzbranntwein

Vorzügliches
DESINFEKTIONSMITTEL

Kundmachung.

Die Araber Textilfabrik bringt ihren Arbeitern zur allgemeinen Kenntnis, daß sie nur dann die am 2. August festgestellten Bedingungen genießen, wenn sie die Arbeit morgen Samstag, den 5. August in der Früh beginnen. Jene Arbeiter, die am genannten Tag und Zeit nicht an ihrer Arbeitsstelle erscheinen und mit der Arbeit nicht beginnen, werden als entlassen betrachtet und erhalten ihre Arbeitsblöcke im Wege der Araber Bank zugestellt. Als Ersatz für diese Arbeiter wird die Fabrik andere Personen aufnehmen.

Arab, den 4. August 1933.

Die Direktion
der Araber Textilfabrik

Obige Kundmachung wurde seitens des Araber Komitatspräsidenten Herrn Dr. Auauß Sazar gutgeheißen und amtlich bestätigt.

Verlobung.

In Großkomlosch hat sich der Landwirt Johann Szabors mit Fräulein Magdalena Ed verlobt.

*) Besondere Anmerkungen können Sie am besten und zu originalen Originalpreisen in der Wabaz Araber Zeitung, Araber Dornhelm, Temeschwar, Dornhelm, Dornhelm-Str. 2.

weil die Fabriken und Bechen angeblich besser zahlten, jetzt wollen sie wieder zurück, weil auf dem Lande doch immerhin noch Speckfetten gedeihen und das Brot aus der Erde wächst."

"Ich muß gestehen, Hanna, daß auch ich anfangs, nach arbeiter Arbeit zu suchen."

"Du?" In ihr glimmte Hoffnung auf.

"Ich bin nun schon drei Jahre im Schacht. Nicht, daß ich die Vergarheit leid wäre. O nein, im Gegenteil. Fast möchte ich glauben, daß sie mir lieb geworden ist. Aber ich werde wohl hinaus müssen. Giltliche, die nach mir eingetreten sind, haben schon ihre Kündigung bekommen."

"Aber was willst du dann machen, wenn..."

"Eben, das weiß ich nicht. Es geht mir genau so wie euch. Ich kann auch nicht sagen, wann ich auf der Straße liegen werde. Nun daß das einmal kommen wird, das weiß ich."

"Schlimm sieht es aus, Heini, sehr schlimm!"

"Bei euch in der Landwirtschaft am Ende, bei uns die Fabrik. Eins zieht das andere mit. Auf Gebelb und Verberb sind sie miteinander verbunden."

"Auf Gebelb und Verberb — wie wir, Heini!"

"Ja, Hanna, wie wir beide!"

Es dauerte auch gar nicht lange, da hatte Bredenkamp die Kündigung in der Hand.

Sein erster Gedanke war, Schnell nach Wommern nachzuziehen, und wie er, sich als Landarbeiter zu verbinden. Aber dann kamen ihm Hanna und die Mutter in den Sinn, die er zurücklassen mußte, Hanna in Not, die Mutter in Einkamkeit.

Also mußte er bleiben.

Er tat im Bergwerk nach der Kündigung noch seines Pflicht bis zur letzten Stunde.

Bleibend fuhr er mit der Hand noch einmal über die raube, glühende, feuchte Steinwand des Querschlages, in dem er am letzten Tage Sprengschutt karrte.

Dem Kumpel, der ihn ablöste, brückte er die Hand zum Abschied: "Glick auf!"

Oben gab er seine Lampe ab, die drei Jahre lang seinen Weg im dunklen Schacht erhellt hatte.

"Glick auf!"

Müde und hoffnungslos ging er heim.

Wochen vergingen in vergeblichem Suchen nach Arbeit.

Mit jedem neuen Pfeilschlag sank Bredenkamp's Zuteiler.

Miel schwerer als die härteste Arbeit war das Nichtstun. Müde und erschlagen stand er morgens auf. Schleppte sich durch die langen Stunden seiner letzten Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Erzählung von Salomon Wabaz Arab.

Wabaz Arab, für die deutsche Ausgabe: Salomon Wabaz Arab (G.A.)

(21. Fortsetzung.)

(Fortsetzung des Textes.)

Sie kammerte sich an die Hoffnung, daß diese Beschäftigung nur vorübergehend sein würde und war insgeheim stolz auf Bredenkamp, daß er lieber ins Bergwerk ging, als der Mutter zur Last zu fallen. Und doch fühlte sie sich von Sorgen bedrückt; denn es war selbstverständlich, daß ihr Vater in ihre Verbindung mit einem Bergmann unter keinen Umständen einwilligen würde.

Hanna war zwanzig Jahre alt. Aus ihrem häuslichen Bekanntheitskreis hoben sich bereits verschiedene Gestalten ab, die sich schicklich um ihre Kunst bemühten. Sie war die einzige Tochter Schulte-Diedhovens und die Erbin des Hofes, auf dem noch die alten Schuldenwörter lagen. Das Gut war eines der größten im Bezirk, und wenn es augenblicklich nichts abwarf, so lag das an den Zeitverhältnissen und war keine Ausnahme. Es hatte Krieg und Inflation, an anderen Bauerngütern gemessen, verhältnismäßig gut überstanden.

Einen dieser Bewerber sah Schulte-Diedhoben gern kommen: den zweiten Sohn des Großbauern Herbrügge vom Mittelkamp. Er lud ihn immer ein und brachte manchen Abend mit dem sympathischen fünfundsiebenzjährigen Landwirt beim Kartenspiel.

Hanna sah dann gewöhnlich mit einer Sanftmütigkeit dabei, hörte die Männer reden von allen landwirtschaftlichen Fragen, dachte an einen, der tief unter der Ackerkrume wirkte, und schlug bei manchem heißen Blick Herbrügges die Augen nieder.

Wenn Herbrügge den Vater nicht antraf, setzte er sich zu Hanna. Sie hatte oft das unangenehme Gefühl, als läme der Vater mit ihr nicht später, und das machte sie unfreudlich.

Jetzt war Schulte-Diedhoben nach dem Abendessen noch einmal in den Hof gegangen, als Subger Herbrügges eintrat.

"Nu, hab' ihr's Hex rein? Morgen gib's Hogen, der Wind schlägt um."

"Und das wissen Sie so genau?"

"Ich hab' mir eben den Wetterbericht im Radio angehört. Die isländische Depression bewegt sich nach Südwesten, so daß wir in Ihren Bereich kommen. Gleichzeitig kommt eine skandinavische Depression heran. Und die beiden Depressionen werden an ihrem Treffpunkt Stürmen hervorrufen."

"Wenn das nicht nur schon geschehen ist! Ich fühle mich bereits ganz deprimiert. Wenn zwei Depressionen gegeneinanderprallen!"

"Im Radio! Das Barometer fällt..."

Lohnender Bakisch.

Für 6000 Lei 450.000 Lei Steuernachlaß.

Bukarest. Der Finanzverwalter Stimanu und Vollstreckungsbeamter Cosocaru überraschten Dienstag den Rechtsanwalt Gunea, als er dem Bürochef Roderic 6000 Lei anbot, um eine Einkommensteuererklärung, die nicht rechtzeitig eingeleistet worden war und auf Grund der die Gesellschaft „Constructia Romana“ um 450.000 Lei weniger Steuern gezahlt hätte, einzuschmelzen. Es wurde sofort ein Protokoll aufgenommen und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

SAMBURA
 Frau, Duleu. Regale Ferdinand 35.
 Autorisierte Fach- und Elektromonteur. Fachmännische Reparaturen sowie Kauf und Verkauf von Fahrrädern und Nähmaschinen.

Verhafteter Finanzinspektor

der sich Bestrafungen zuschulden kommen ließ.

Bukarest. Von den vielen Fällen einer! Finanzinspektor Georg Dinicu kam in ein Bukarester Gastlokal, wo er die Schanklizenz verlangte. Als ihm dieselbe gezeigt wurde, beauftragte er sie, sagte aber hinzu, daß er um den Betrag von 20.000 Lei von einer Anleihe absteht. Der Wirt, über ein solches Angebot nicht wenig erstaunt, einigte sich am Ende auf 2000 Lei Schmelzgeld. Er war aber so schlau und bezeichnete das dem Inspektor bezahlte Geld, worauf er bei der Polizei die Anzeige erstattete. Bei der nun erfolgten Hausdurchsuchung wurde das Geld tatsächlich in der Wohnung des Inspektors gefunden, was zu dessen Verhaftung führte.

Es ist dies leider nur einer von den vielen Fällen, die ungeahndet bleiben, weil sich nicht immer der richtige Mann findet, der solchen Wegelagerern das Handwerk legt.

Wenn Sie Ihre
 Gesundheit leben,
 säuen Sie nur mit
Yerment-Ofija.
 — u s e r a l l e r g e s a n d t e —

Bierzehnstunden-Woche in Amerika.

Durchführung des Regierungsprogrammes mit Gewehrfeuer.

Newport. Mit der Durchführung des neuen Wirtschaftssystems des Präsidenten Roosevelt in den Vereinigten Staaten wurde begonnen. Die Arbeitgeber, die sich dem neuen Programm anschlossen, mußten sich verpflichten,

für Männer eine Arbeitswoche von 40 Stunden, für Frauen aber von 35 Stunden einzuführen. Kinder unter dem 16. Lebensjahr können unter keinen Umständen angestellt werden.

Nachdem die meisten Betriebe die Arbeitszeit nicht verkürzen wollten, sind sie genötigt, dementsprechend mehr Arbeiter zu engagieren.

Die Durchführung des Programmes begann mit einer Gewehrsalve.

Im Grubengebiet Brownville im Staate Pennsylvania forderten die Grubenarbeiter die Anerkennung ihrer Arbeitergewerkschaften als Schlichtungsinstanz. Da die Forderung nicht akzeptiert wurde, traten die Arbeiter in den Streik. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den Behörden. Das Militär gab eine Salve auf die Streikenden ab und warf Gasbomben unter die Menge. 16 Arbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital überführt, wo einer gestorben ist. In diesem Staate wurde der Belagerungszustand proklamiert. Die gefährdeten Punkte werden durch Maschinengewehrabteilungen bewacht.

Das Befinden Pop-Ciclos

bessert sich zusehends.

Wir haben berichtet, daß Kammerpräsident Stefan Pop-Cicio schwer krank auf seinem Gut in Konop liegt. Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß in dem Befinden des Präsidenten eine wesentliche Besserung eingetreten ist und daß sich der Zustand desselben zusehends bessert. Er wird schon in einigen Tagen das Krankenzimmer verlassen können, worauf er sich zur Erholung in einen Badeort nach Siebenbürgen begibt.

Kontingentierung.

Bukarest. Bei Erlass der verschärften Kontingentierung wurde angeordnet, daß die vor dem 3. Juli im Ausland abgeordneten und vor dem 31. Juli eingetroffenen Waren nicht unter die neuen Bestimmungen (Autorisierungstage) fallen. Nun wurde der letzte Termin bis 15. August verlängert.

380 Lei für Weizen

in Bukarest.

Bukarest. Am heutigen Markt war das Angebot in Weizen sehr schwach, so daß die Preise sogar angezogen haben. Für nicht ganz trockenen Weizen wurde per Waggonladung 30.000 und für 78-er, trockenen Weizen meterzentnerweise 380 Lei bezahlt. Der Mais hielt sich mit 160 Lei und wurde waggonweise mit 16.750 Lei verladen.

Sonderbarer Selbstmordversuch.

Ein Steinmetz wollte sich mit dem Hammer selbst erschlagen.

Dienstag abends wollte in Temeschwar der Steinmetz Johann Marz auf seltsame Weise seinem Leben ein Ende machen. Er schlug sich mit einer Art solange auf den Kopf, bis er bewußtlos und blutüberströmt zu Boden stürzte. Die Netter brachten ihn ins Begastatorium.

Studentenkongreß in Urad

an dem auch Minister teil nehmen werden.

Am 20. und 21. wird in Urad der Kongreß der Siebenbürger Hochschüler-Vereinigung stattfinden, an welchem auch Unterrichtsminister Gussi, sowie Minister Hartegan teilnehmen werden.

BAU HOLZ
 erstklassige Lannen, Eichen und Schindeln in je nachdem Quantum, ferner eine 1500 kg. Wiehwage und ein neuester Ingenieur-Apparat blüht zu verkaufen bei
SCHAMBERGER
 Holzwaren-Betrieb „Zum schwarzen Sammel“, Urad.

Leiche in der Marosch.

Die Gendarmerte von Weischka hat die Araber Staatsanwaltschaft verständigt, daß auf der Marosch die Leiche eines unbekannt 20-25-jährigen, mit Badedreh bekleideten Mannes angeschwemmt kam. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Dr. Richard Csaki

Leiter des Deutschen Auslandsinstitutes.

Stuttgart. Dr. Richard Csaki, früherer Leiter des deutschen Kulturamtes in Romänien, wurde zum Leiter des Deutschen Auslandsinstitutes in Stuttgart ernannt. Wie wir erfahren, hält sich Dr. Csaki, der im letzten Jahr die Bukarester Hauptstelle des Verbandes der Deutschen in Romänien leitete, seit zwei Wochen im Reich auf und dürfte seinen neuen Posten schon in den nächsten Tagen antreten.

Todesfall in Kleinjetscha.

In Kleinjetscha ist die bejahrte Frau Katharina Rüdert, geborene Raffla, gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung aus Klein- und Großjetscha zu Grabe getragen. In der Verstorbenen betrauert der Großjetschaer Direktorlehrer Anton Rüdert seine liebe Mutter und der Gertianoscher Wizenotär Adam Rüdert seine liebe Großmutter.

„Dann geht unseres fallch. Drehen Sie doch mal bitte ein bißchen dran.“

„Hanna, hören Sie mal! Warum necken Sie mich eigentlich immer? Oder soll ich daraus schließen: was sich liebt...?“

„Schließen Sie was Sie wollen. Aber dieser Schluß ist ein Trugschluß.“

„Sagen Sie mir doch, was haben Sie eigentlich gegen mich?“

„Ich? Durchaus nichts! Aber immer, wenn ich Sie sehe, ist mir so, als hätte ich früher schon mal was von Ihnen gehört.“ Sie ließ die Nadel sinken und sah zu ihm auf. „Als ich auf dem Abzeum war, da war in der obersten Klasse mal irgendeine erschreckliche Geschichte passiert, und ich meine, ich hätte dabei von einem Gymnasialisten was gehört, der Herbrügge hieß.“

„Das waren Schülerdummheiten, Hanna. Ich bin damals sofort als Freiwilliger ins Feld gezogen.“

„Ob das so ganz freiwillig war im letzten Kriegsjahr kurz vor Ostern?“

„Ja wirklich. Ich hab es sehr ernst gemeint draußen!“

Der Ernst scheint nicht lange angehalten zu haben. Dieser Tage wurde mir erzählt, daß später ein ähnlicher Abgang auch von der Landwirtschaftlichen Schule sehr erwünscht gewesen wäre, daß aber schließlich die viele Arbeit auf Ihrem Hof für ihre plötzliche Heimkehr als Grund herhalten mußte.“

„Döse Jungen sagen viel, Hanna. Darauf darf man nichts geben.“

„Sie haben ja recht, und ich kann diese Dinge nicht nachprüfen, aber sie mahnen zur Vorsicht...“

Schulte-Diechoven kam. „Na, wie weit ist es denn bis Ost mit et Heu. Alles omer Dal?“

„Wie häßt be letzte Fuhre ren.“

Der Bauer griff nach den Karten. Hanna blühte sich über ihre Stickerel. —

Manchmal klopfte auch Schulte-Diechoven auf den Busch. Aber Hanna winkte dann jedesmal ab.

„Es ist noch zu früh. Und überhaupt ist mir Herbrügge nicht Mann genug. Dem liegt an mir auch gar nichts, der will nur auf den Hof.“

Der Bauer widersprach.

„Doch, doch“, behauptete Hanna, „ich habe ja keine Beweise dafür, aber das fühlt man. Erst mal abwarten, wie sich das entwickelt. Ich kriech nicht auf den ersten besten Reim.“ —

Mit dem Hofe aber ging es immer weiter bergab. Ruerff war die Ernte schon auf dem Halm verkauft. Im nächsten Jahre war sie bereits verpfändet, ehe der Schnitt begann.

Mitten in den Erntetagen kam Ullt und Ungewitter, trug die Kornpuppen fort, zerriß und zerstreute die Frucht, und was noch stand, das stampfte der Hagel nieder.

Bauer Schulte-Diechoven stand trotzig am Fenster und sah mit

stahlharten Augen in das verderbenbringende Wetter.

„Man feste, feste! Da Hoff hat schon mehr zugehollen!“

Als er aber am Abend durch seine Felder schritt, hätte er heulen mögen wie ein Schuljunge.

Zwar sprang die Regierung den unwittergeschädigten Landwirten hilfreich bei. Doch langte das kaum zu, um die verschlammten Acker wieder in Ordnung zu bringen und schnell noch ein wenig Winterfrucht anzubauen.

— Die Schulden blieben, und die Gläubiger drängten mehr als zuvor.

Seit dem Unwetter machte sich auch Subger Herbrügge feltener. Hanna sah fast jeden Abend allein mit ihrem Vater, der immer verdrießlicher wurde. Er sah, daß er sein Schicksal nicht mehr zu meistern vermochte, legte schließlich müde die Hände in den Schoß und ließ die Dinge laufen wie sie wollten.

„Ich weiß nicht, was ich noch machen soll“, sagte Hanna, als sie Sonntags mit Bredenslamp am Ruhrufer spazierte. „Bapa macht jetzt überhaupt nicht mehr mit. Ich muß nun auch seine Arbeit nach tun. Er sitzt bloß den ganzen Tag herum, schimpft über jede Fügung an der Wand und brüht über seinen Papieren. Es ist kaum zum Aushalten.“

„Ja, ich kann nur wiederholen, was ich schon oft gesagt habe: ich kenne mich in all diesen Dingen nicht aus.“

„Ach du, es ist furchtbar. Er läßt keinen hineinschauen in seine Papieren. Manchmal meine ich wirklich, er hat Grund, zu verheimlichen, wie es um uns steht.“

„Und bei euern Nachbarn, sagtest du doch mal, steht es auch nicht besser?“

„Da ist es auch nicht viel anders als bei uns. Ein Stilk Vieh nach dem anderen muß für einen Schandpreis aus dem Stall, und neues kommt nicht rein. Bald werden sich die Bauern alle selber vor den Pflug spannen müssen.“

„Wenn das überall so ist, dann ist Hoffnung. Denn ein ganzer Stand kann nicht verderben. Zumal der Bauernstand nicht. Der ist doch der Ernährer des Volkes.“

„Das ist alles ganz schön und gut, aber wenn man einmal so tief drinsieht wie wir, dann ist es aus. Ich höre übrigens, auch in der Industrie sng es an, schlechter zu werden.“

„Ja, das stimmt. Auch bei uns ist ein ganzer Betriebsteil stillgelegt worden. Die Kohlen finden keinen Absatz mehr, und man will nicht nur auf Vorrat fördern. Uebriens in dem Teil hat auch unser Schnell gearbeitet. Der wird auch erlassen.“

„Ach — was fürat für denn nun an?“

„Er sagt mir, daß er in die Landwirtschaft gehen wollte, da wäre es noch am sichersten.“

Da lachte Hanna laut auf. „Du, ich glaube, daher kommt überhaupt manches Glend. Erst zogen sie alle vom Lande in die Stadt,

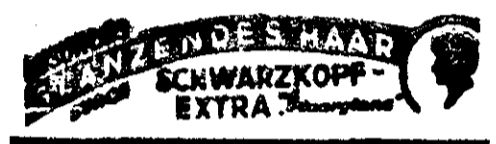
Weizenpreise im Ansteigen

in Amerika und Kanada.

Auf der Börse von Chicago, aber auch auf den Getreidebörsen Kanadas haben die Weizenpreise erfreulicherweise angezogen. Die Nachricht über den Preissturz des Weizens in Amerika hat sich auch auf dem europäischen Getreidemarkt günstig ausgewirkt und von überall kommen Nachrichten über den Stillstand des Preisfalles und über kleinere Preiszunahmen.

Beförderung der Militärärzte und Sanitäts-Offiziere.

Das Landeskommando gibt hiermit den Sanitäts-Offizieren in der Reserve (Ärzte, Apotheker, in Leutnant- und Oberleutnantrang) des Gebietes des Landeskommandos bekannt, daß dieselben, wie eine Beförderung im Range wünschen, sich bis 1. November an obiges Kommando wenden mögen, von wo sie nähere Auskünfte bekommen können.



Einschüchterung Gandhis.

Bombay, Gandhi, von dem berichtet wurde, daß er neuerdings verhaftet wurde, soll bald wieder freigelassen werden, aber nur wenn er gewisse Bedingungen der englischen Regierung annimmt. Er soll seinen passiven Widerstand aufgeben und seinen Aufenthalt auf Poona beschränken, anderenfalls ihm zwei Jahre Gefängnis angedroht werden.

Gandhi scheint jedoch nicht gesonnen zu sein, in die Bedingungen einzugehen, denn er hat den Entschluß gefaßt, einen Hungerstreik bis zum Tode zu beginnen, damit sein Martyrium der nationalen Bewegung in Indien zum Siege verhilfe.

Todesfall.

In Detta ist im Alter von 60 Jahren der Stabsprofos Peter Filipon gestorben. Er wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Brennholz in jeder Auswahl billigst bei Kneffel, Arad Holz- und Kohlenhandlung.

Die Brüner Hotelexplosion

hat schon 6 Todesopfer.

Aus Brinn wird gemeldet: Unter den Trümmern des Hotels „Europa“, das — wie bereits gemeldet — infolge der Explosion einer Granatbombe in die Luft geflogen ist, wurden bisher sechs Leichen geborgen. Die Zahl der Verwundeten stieg auf 64.

Wie aber festgestellt wurde, ist die Explosion nicht auf den Selbstmord eines Liebespaars zurückzuführen, sondern die Anzeichen deuten auf ein Attentat hin. Die Attentäter dürften an verschiedenen Stellen des Gebäudes Granatbomben angebracht haben, denn die fürchterlichen Verheerungen sind nur so erklärlich.

Heilmittel-Musterfendungen.

Bukarest. Die Generaldirektion für Zölle hat neue Verfügungen bezüglich der Einfuhr von Heilmittelmusterfendungen getroffen. Dieser Verfügungen zufolge ist von der Einfuhr- und Kontingentierungsbewilligung nur ein einziges Musterexemplar der direkt von dem erzeugenden Hause den Verzettler des Landes zugehenden Heilmittel befreit. Für Musterfendungen an die bevollmächtigten Vertreter der ärztliche Heilmittel produzierenden Häuser sind genau umschriebene besondere Bedingungen festgelegt worden.

Was nennt man:

„Nationale Revolution“?

(Berliner Brief.)

Die „Totalität“ — ein von Goebbels und anderen Unterführern geprägter Ausdruck — der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ ist nun Wirklichkeit geworden. Mit der Auflösung auch der Zentrumspartei gibt es im heutigen Deutschland an Volksvertretungen nur noch eine Partei, die Hitlerpartei, die sich noch immer „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ nennt, was doch im Widerspruch zu der vom Goebbels in einem Rundschreiben gemachten Äußerungen steht, daß es nämlich in der jetzigen Zeit keine Klassen- und Klassenunterschiede mehr gebe. Denn — so soll diese Äußerung wohl ergänzt werden — in der jetzigen Zeit dürfe es nur noch „Partei-genossen“ geben. Oder — mit den Worten eines anderen Unterführers, des Statthalters in Thüringen, Sautel: „Es darf... in Zukunft nur einen politischen Glauben geben, das ist der Glaube und die Idee des Nationalsozialismus. Diskussionen über Dinge, die unser Leben und die Existenz des Volkes“ berühren, darf es nicht mehr geben. Mit dem Stempel des Verräters muß derjenige gebrandmarkt werden, der es wagt, die Richtigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung in Zweifel zu ziehen, wobei alle politischen Ereignisse seit dem Regierungsantritt Hitlers natürlich als Verurteilungen und Ausdrucksformen „der nationalsozialistischen Weltanschauung“ verstanden werden sollen.

Diese von Sautel auf dem Weimarer Gauparteitag der NSDAP gesprochenen Worte sind deshalb erwähnenswert, weil sie nicht nur die Auffassung Sautels, sondern aller übrigen Unterführer sowie des Führers selbst sind und weil die Hitlerpartei seit dem 30. Jänner bis heute nichts anderes als eine Verwirklichung dieses Grundsatzes gewesen ist.

Und in dieser Hinsicht — Verwirklichung der „Totalität“ des hitlerischen Faschismus auf dem Wege der sogenannten „Gleichschaltung“ — hat die NSDAP, haben Hitler und seine Unterführer allerdings Unglaubliches geleistet. Wozu Mussolini ein halbes Jahrzehnt gebraucht hat, das hat Hitler in einem halben Jahre erreicht — dank seiner und seiner Unterführer Fähigkeit, das „Volk“, die Menge, die Masse zu beherrschen und einzuschüchtern. Diese Fähigkeit hat der NSDAP Ueberläufer und ehemalige Anhänger aller anderen bürgerlichen Parteien zugeführt, hat das Volk in einem Tumult von Zukunftshoffnung und Vertrauen zum „Führer“ verführt. „Brot und Arbeit“ waren die Lösungsworte sämtlicher Führer der NSDAP, so daß es im heutigen Deutschland der Arbeitslosigkeit und der Verzweiflung der Massen kein Ende war, wenn Tausende und Abertausende unaufhörlich in das Hitler-Lager strömten.

Hitler mußte daher, zur Macht gelangt, zunächst die Kerntruppen seiner schon unübersehbaren Anhängererschaft, die SA, befriedigen, so daß die Arbeitsbeschaffung für diese SA zur dringenden Aufgabe wurde. In einem riesigen Ausmaß wurden diesen Kosten verschafft, meist auf diese Art, daß man die anderen, früheren „Partei-beamten“ aus ihren Ämtern entfernte, auf die Straße warf, sie etwa unter berechtigten oder nicht berechtigten Beschuldigungen der Korruption in die Konzentrationslager sperrte oder sie einfach zum Hungertode verurteilte. Dieses Schicksal traf nicht nur die Juden, sondern auch die Volksgenossen der verschiedenen politischen Parteien. Zuerst wurden die „Marxisten“ unschädlich gemacht, ihre Presse verboten, ihr Vermögen „beschlagnahmt“, ihre Parteihäuser in braune Häuser umgewandelt, ihre Führer in Konzentrationslager gesperrt oder in Schutzhaft genommen.

Dann wurde die SPD verboten, der Stahlhelm kam in der „Gleichschaltung“ an die Reihe, dann die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei u. die Bayerische Volkspartei und schließlich das Zentrum, wobei die Mittel und Wege dieselben waren wie bei den Sozialdemokraten, wenn auch etwas glimpflicher und höflicher.

Heute haben in Deutschland nur noch die Parteiengenossen und besonders ihre Führer etwas zu reden und keine andere Meinung wird gebildet. Aus dem Parteienstaat ist ein Einpartei-Staat geworden. Und diese Umwand-

lung nannte man „nationale Revolution“. Man spricht jetzt davon, daß es dank dieser „nationalen Revolution“ keine Parteien in Deutschland mehr gebe! Man glaubt, mit der „Totalität“ der Hitler-Partei auf dem Wege der „Gleichschaltung“ und mit der beabsichtigten nationalsozialistischen Umformierung des deutschen Volkes die „Totalität“ die Ganzheit der „nationalsozialistischen Weltanschauung“ verwirklicht zu haben! Davon könnte nicht einmal die Rede sein und das wäre sogar auch dann unmöglich, wenn wir tatsächlich mit einer politischen, wirtschaftlichen und geistig-seelischen Volksgemeinschaft zu tun hätten, die aber mit einer ausgesprochenen Parteidiktatur ganz unvereinbar ist. Man kann wohl die politischen Gegner eine Zeit lang in Schach halten, besonders wenn man den ganzen Machtapparat in Händen hat. Was man aber mit einer gewalttätig hergestellten „Totalität“ in Wahrheit erreichen wird, das ist nicht der „Totalitätsstaat“, sondern das ist der naturnotwendige zunächst nur seelische Widerstand des unterdrückten Volksteiles gegen eine einzige Partei, die alle Gewalt ausübt.

Es ist einfach widersinnig, zu glauben, daß alle diese Parteien und Geistesströmungen, geistigen Einheiten und kulturellen Verbundenheiten, die man vor die Wahl stellt, entweder zu verschwinden oder sich „gleichschalten“ zu lassen, plötzlich als gleichgeschaltete „Parteiengenossen“, als Hitleraner — nicht gleichbedeutend mit Nationalsozialisten — denken und empfinden werden. Und noch unsinniger ist es zu glauben, den Geist überhaupt mit unterdrücken zu können. So in sich gesellte und in jahrzehntelangem parteipolitischen Kampfe bewährte weltanschauliche Parteien, wie das Zentrum und die Sozialdemokratie kann man wohl eine Zeit lang unterdrücken, aber nie und nimmer einfach aus der Welt schaffen. Ganz abgesehen davon, daß der Sinn eines wahren deutschen Nationalsozialismus in der Hauptsache auf der Erkenntnis beruht, daß eine deutsche Volksgemeinschaft, welche die deutsche Arbeitererschaft ausschließt, sie sogar unterdrückt, ein Widerspruch ist. Und das ursprünglich gesteckte wesentliche Ziel der NSDAP, war doch die Gewinnung und Erreichung dieser vom Vorkriegsdeutschland bekämpften und absetzgestellten deutschen Arbeitererschaft. In dieser Hinsicht also wurde der Klassenkampf und Parteienkampf tatsächlich nur verschärft, zumal von einer Revolution, von einer Inangriffnahme des nationalsozialistischen Programmes auf dem Gebiete der Wirtschaft- und Sozialpolitik bis heute keine Rede sein kann.

Wie und mit welchem Erfolg sich die nationale Revolution noch entwickeln wird, das hängt davon ab, was die heutigen Machthaber in Deutschland nun, nach Festigung und Sicherstellung ihrer politischen Macht zu tun gedenken. Die Millionenanhängerschaft und die die und da schon sehr unzufriedenen und meuernden SA-Männer erwarten von der auf dem Wege der Gleichschaltung hergestellten „Totalität“ der Hitler-Partei und ihrer Macht im Staate endlich die Verwirklichung des nationalsozialistischen Programmes und die Erfüllung staatsmännlicher Aufgaben und Leistungen. Auf die Dauer läßt sich nicht einmal das Volk und die breite Masse nur mit Worten abspesen. Für Hitler und seine Partei gilt es heute mehr denn je, was Heibel in den 48-er Jahren geschrieben hat:

„Es ist leicht, grauenhaft leicht, eine abstrakte, alles und jedes versprechende Devise auf die Fahne zu schieben und unter einer solchen Fahne vorwärtszukommen. Aber es ist unmöglich, diese Devise praktisch zu machen. Und sobald diese Unmöglichkeit sich aufdeckt, erlischt den Fahnenträger... das Gerücht.“

Ein parteiloser Nationalsozialist.

Bezahlung von Staatslieferanten.

Bukarest. Auf Grund einer Vorschau der Tuchfabriken bezüglich des Finanzministeriums 17 Prozent seiner Schulden bei dieser Industrie für das Jahr 1932. Die Tuchfabriken fordern auch die Auszahlung der übrigen Beiträge.

Regelmäßiger Zeppelinverkehr nach Südamerika.

Berlin. Am Sonntag beginnt das Luftschiff Graf Zeppelin alle zwei Wochen von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro eine regelmäßige Luftschiffahrt.

700 Waggon Frühkartoffeln auf dem Markt.

In Nordholland sind bis jetzt 700 Waggon Frühkartoffeln, die auf dem Vellingener Markt veräußert waren, weil der Minimalpreis von 75 Cent (50 Set) per 100 kg nicht zu erzielen war, auf den Markt geworfen worden. Ein sehr kleiner Teil hiervon wird für Viehfutter zu 20 Cent per 100 kg weggeholt.



Dieser G.-m.-Triebschreiber. 1. Kinder unter 4 Jahren zahlen auf der Eisenbahn nichts, hingegen zahlen Kinder von 4-10 Jahren halbe Karte und jene über 10 Jahre ganze Fahrt. — 2. Wenn eine Frau sich einen Auslandsplatz machen läßt, muß sie vor allem die Einwilligung ihres Mannes aufzeigen.

RADIOPROGRAMM:

- Donnerstag, 7. August
- Bukarest, 12: Nachrichten, Schallplatten. 13: Orchesterkonzert auf Schallplatten. 19: Vorlesung. 21:55: Konzert auf zwei Klavieren. 21:15: Konzert Uebertragung.
- Berlin, 17: Brahms-Sieder. 19:10: Franz Schubert. Stedebotschaft. 21:55: Hörbericht. 22:05: Der junge Beethoven. Berliner Rundfunk. 23:05: Sportnachrichten.
- Wien, 12:30: Bauernmusik (Schallplatten). 13: Mittagskonzert. 20: Fritz Herz und fürs Gemüt. 20:45: „Orpheus u. Eurydike.“ 23:05: Abendkonzert.
- Budapest, 14: Schallplatten. 19:15: Ungarische Sieder. 21:10: Sigeunertabelle. 23:30: Salom. u. Saggordeser Dezsö-Karolyi.
- Prag, 13:05: Schallplatten. 21:25: Klarinettenkonzert. 23:15: Deutsche Nachrichten. Anschließend: Sigeunertabelle Toll.
- Donnerstag, 8. August
- Bukarest, 12: Nachrichten, Schallplatten. 13: Leichtes Musik. 17: Konzert der Kapelle P. Rotzot. 19:20: Romantische Musik. 20:20: Radio-Orchester.
- Berlin, 17: Fetterkeit im Steb. 18:10: Zeitgenössische Sieder. 21:20: Wagner-Konzert. 23: Tagesnachrichten.
- Wien, 12:30: Verführer Rindler. (Schallplatten). 13: Mittagskonzert. 21:30: Das Weltspandfandtreffen in Gbbs. Ein Überbericht vom Lagerwesen.
- Prag, 13:05: Deutsche Rundfunk. 21:25: Promenadenkonzert des 22. Inf.-Reg. 21:15: Kammermusik. 23:05: Sigeunertabelle. 23:30: Sigeunertabelle. 23:30: Sigeunertabelle. 23:30: Sigeunertabelle.

Die Lage im Schlafe.

Wie soll man im Schlafe liegen? Im Schlafe sollen die Muskeln ausruhen und dem Gehirn genügend Blut zugeführt werden. Die Atmung soll frei sein. Um diese Forderung zu erfüllen, ist es notwendig, daß der Kopf nicht zu tief und nicht zu hoch liegt. Am besten eignet sich die rechte Seitenlage, wobei die Beine und die Arme nicht ganz gestreckt werden sollen. Das Liegen am Bauch ist schädlich, weil die Atmung behindert wird, das Liegen am Rücken unvorteilhaft, weil sich dabei der Kopf häufig zu sehr nach rückwärts beugt, wodurch man schnarcht. Der Körper soll auch nicht zusammengerollt liegen, weil in diesem Zustand Atmung und Blutumlauf behindert werden. Die linke Seitenlage eignet sich auch nicht, weil in dieser die Herzstätigkeit gehemmt wird.

Gibt Fiegen nicht zuviel Grünfutter!

Die Pflege der Fiegen wird manchmal sehr nachlässig betrieben. Man beobachtet das häufig in der Fütterungsweise. So erhalten die Tiere mitunter verdorbenes Futter oder in übermäßigem Maße Grünfutter. In beiden Fällen tritt leicht Durchfall auf. Auf eine gute und zweckmäßige Fütterung ist bei der Fiegenzucht wie in jedem andern Falle zu achten. Als Haupt- und Grundfutter braucht eine Fiege nicht zu weiche, grüne und gedörrte Pflanzen und im Winter vor allem bestes Heu aus guter Bodenlage. Stehen Gräser, Laubholzertrübe und deraelichen nicht reichlich zur Verfügung, so wird man mit Fiegenzucht kein Glück haben.

Sollte eine Fiege aber trotz guter Fütterung - vielleicht durch Erkältung - sich Durchfall zugezogen haben, so ist sie vorerst warm und reinlich zu halten und sind ihr neben gutem Feuchtfutter gerösteter Hafer, zwei Gramm Rhubarberpulver mit zwei Gramm doppeltkohlensaurem Natron oder täglich dreimal pannaolin, ein bis zwei Gramm zu reichen.

Auch warmer Roswein oder ungezuckerter Heidelbeerwein werden als wirksame Mittel gegen Durchfall der Fiegen empfohlen.

Baulustigen zur Beachtung! 20% Preisreduktion! Die Arab. Drader Ziegeifabrik A.G. bringt ihre

Kalksand-Steine mit 1000 Lei das Tausend in Verkehr - Bestellungen bei der Arab. Drader A.G. oder bei der Darjava Kalkfabrik u. Handels-A.G., Arad, Bul. Reg. Ferdinand 6. - Telefon 9-18.

Billige Anzüge wie auch Herren-Mäntel fährt ständig am Lager Schneidermeister Kaufmann Neuarad, Str. Reg. Maria 115 (Kasernen-Gasse) oder jeden Dienstag am Wochenmarkt. Schimbalschi-Uniformen wie auch solche für Schieler zu billigsten Preisen hergestellt. Verlangt Offerte!

Verlangen Sie die Rasier Klinge „Golf“ (ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Rasieren. Generalvertretung: ARMIN FRIEDMANN Oradea, Strada Avram Iancu 22.

Achtung Eltern!

Lassen Sie Ihr kleines Kind für den Deutschen Kindergarten in Arad unbedingt vormerken. Nähere Auskunft erteilt der Araber Deutsche Kulturverein (Deutsches Haus) oder die Schriftleitung unseres Blattes.

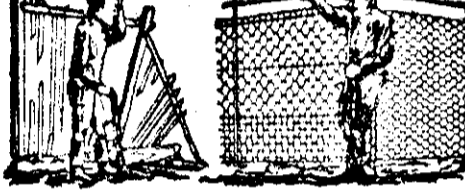
UHREN UND JUWELEN

Die deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft REINER Arad, hinter dem Theater

Wo lasse ich im Sommer meine Kleider färben u. Gemisch putzen? Nur bei Hoszpodár Arad, Strada V. Stroescu Nr. 18 (gew. Telety-Gasse).

Ing. MARKI Eisenglesserei und Maschinen-Fabrik Erzeugung von sämtlichen Pumpen Temeschwar IV., Str. Britannu Nr. 10. Schweißst elektrisch: Dieselmotore, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw auch an Ort u. Stelle

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.



Drahtzaungeflechte aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 12 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzahn- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzahnfabrik Rom.) Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10. Große Vorräte, Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. - In Erfolgen unerreichbar.

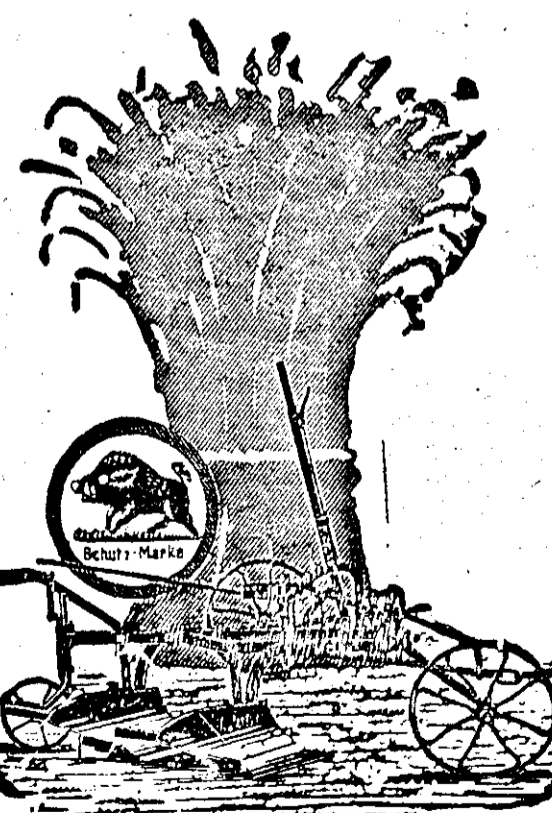
Eines der schönsten, angenehmsten und materlich gelegendsten Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Waldungen.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält sogleich Saure, wie: Eisen, Schwefel, Kalz, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bades- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Schlag, jederart Nervenschmerzen, Blutarmut, Asthma, Rheumatis und auch bei veralteten Lungenleiden.

Tägliche Pension I. Klasse: Incl. Zimmer, Bad und Smallger Kost Lei 80. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.- zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt. Bahnstation: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Nabauer Strecke.



Eberhardt-Pflüge

an erster Stelle

Weiß & Götter landwirtschaftliche Maschinenniederlage Temeschwar IV., Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

PROFESSOREN unterrichten Studenten und Schillerinnen in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- und Nachprüfungen. 3 monatlicher romantischer französischer, deutscher Sprachkurs! Schriftliche, mündliche, Anfänger und Fortgeschrittene. Preis monatlich Lei 100. Drei Monate Lei 280. Arad, Str. Constantin Nr. 44 (gew. Batthyany).

Achtung Eltern!!! 2-4 Schüler finden gute und billige Verpflegung in Neuarad, Kirchengasse 2 (Str. Andrei Saguna) gegenüber dem Gymnasium. 108

Ein Schilling wird aufgenommen in der Mühle Kolb Kleinfabrikanten (Gant Nicolai wie) Sub. Arad. 108

Familienhaus, 8 Zimmer, mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten und großen Garten zu verkaufen. Neuarad, Frankengasse 97.

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. N. Erdős, Arad, Str. Granicerilor 25. 439

DIANA Franzbranntwein

auch im Sommer unentbehrlich

Junger Schmeibehelfe wird sofort aufgenommen bei Peter Harrar Triebswetter (Comnatic) No. 493 Sub. Timis-Lorintul 450

Wer etwas verkaufen oder kaufen will eine Stelle such oder zu besetzen hat dem hilft für wenig Geld eine kleine Anzeige in der "Arader Zeitung". Bestenfalls werden Sie am meisten verbreitet ist.

Wagen-Pumpe mit Benz-Motor zu verkaufen. Näheres bei Constructia A. G. Arad, Str. Sofia Sultan No. 6. 643

Intelligentes, deutsches Mädchen sucht. Fortschrit wird auch ein perfektes Stubenmädchen (muß nicht unbedingt deutsch sein) aufgenommen. Zu melden: am Dienstag Nachmittag zwischen 2-3 Uhr beim Portier des Hotels „Weißes Kreuz“ in Arad, woselbst die Zimmernummer der Herrschaften mittelst.

Achtung Kaufleute! Schutzscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Steht Lagernd in der Papierhandlung der "Arader Zeitung"

Kinderwagen

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei der Firma Hegedüs, Arad.

Die ewig junge Gartenlaube Heute noch wie vor Jahren zeichnen die Zeitschrift der deutschen Familie. Probeausgaben kostenlos. Abonnement-Bestellungen in allen Buchhandlungen und beim Verlag Schönl / Berlin SW 68

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnungen

mit Badezimmer und Zentralheizung, vermietet vorteilhaft für 1. August u. 1. November

Kálmán-Zinshaus

Arad, Piata Catedralei Nr. 5.